

91.3347

Interpellation (Houmard-)Giger**Verwendung von Holz
in der Bundesverwaltung****Utilisation du bois
dans l'administration***Diskussion – Discussion*

Siehe Jahrgang 1991, Seite 2520 – Voir année 1991, page 2520

Giger: Obwohl diese Interpellation nicht mehr tafrisch ist, hat sie keineswegs an Aktualität verloren, denn in der Zwischenzeit sind wir in eine Rezession ungewohnten Ausmasses hineingeschlittert, welche in der schweizerischen Holzwirtschaft nebst allen bekannten und anstehenden Problemen zusätzliche Spuren hinterlässt. So ist auch der Arbeitsplatz Wald für Arbeitnehmer vermehrt gefährdet.

Absatzschwierigkeiten, verbunden mit Tiefstpreisen beim Rundholz, haben zu enormen finanziellen Engpässen bei den Holzproduzenten geführt. Nebst der Landwirtschaft sind vor allem die Gemeinden betroffen. Die spärlich fliessenden Beiträge der öffentlichen Hand haben das Problem zusätzlich verschärft. Die manchenorts aufgezwungene Aufhebung der Bewirtschaftung der Wälder hat sogar zur Entlassung von Förstern, Forstwarten und Waldarbeitern geführt, eine vor wenigen Jahren noch unvorstellbare Sachlage. Als indirekt Verantwortlicher für einige 100 Hektaren Berg- und Schutzwald einer Bürgergemeinde sind mir diese Probleme bestens bekannt und erfüllen mich mit Sorge.

Nebst der rezessiven wirtschaftlichen Entwicklung leidet die Waldwirtschaft heute noch unter den verheerenden Auswirkungen des Jahrhundertsturms Vivian vom 20. Februar 1990. Des Unglücks nicht genug hat letztes Jahr eine Borkenkäferinvasion unseren Waldungen wie noch nie in diesem Jahrhundert zugesetzt und zu Zwangsnutzungen von annähernd einer halben Million Kubikmetern Holz geführt. Dieses Jahr ist mit einem ähnlichen Käferbefall zu rechnen. Diese Zwangsnutzung von Käferholz hat zusätzlich zu Qualitätsminderungen geführt, was Einbussen von rund 35 Franken pro Festmeter Holz ausmachen dürfte.

Auch wegen den schon seit Jahren andauernden und heute verstärkten Schwierigkeiten, diesen wertvollen und praktisch einzigen Rohstoff unseres Landes abzusetzen, sind die Gemeinden, welche dringend auf die Einnahmen aus ihren Waldungen angewiesen sind, vor enorme wirtschaftliche Probleme gestellt.

Jedoch nicht nur die Waldwirtschaft, sondern das ganze Holzverarbeitende Gewerbe steht, teils rezessionsbedingt, vor enormen Schwierigkeiten. Das «Sägereiensterben» geht schonungslos weiter, und abermals muss ich erleben, wie ein leistungsfähiger Sägereibetrieb und mit ihm wertvolle Arbeitsplätze in meiner Gemeinde verlorengehen. Billigimporte von Bau- und Schnittholz sind in einem liberalisierten Markt die Ursache für diese höchst unerfreuliche Entwicklung. Es ist uns nicht geholfen, wenn wir uns ob dieser Entwicklung selbst bemitleiden. Es liegt an uns, dort einzugreifen und Holzprodukte einzusetzen, wo wir – damit meine ich die öffentliche Hand und den Bund im speziellen – die Möglichkeit dazu haben.

Ziel meines Votums soll sein, mit Nachdruck auf die immer prekärer werdende Situation in der Waldwirtschaft aufmerksam zu machen. Sie, Frau Bundesrätin Dreifuss, haben das für das Holz zuständige Departement neu übernommen. Ich möchte Sie ganz einfach bitten, diesem nicht zu verkennenden Problem Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken. Der Bund, d. h. das Amt für Bundesbauten, ist mit einem jährlichen Auftragsvolumen von annähernd einer Milliarde Franken der wichtigste Bauherr in der Schweiz. Als Mitglied der Kommission für öffentliche Bauten (KöB) habe ich vermehrt Einsicht in

die Bautätigkeit des Bundes im zivilen Sektor. Neue Techniken eröffnen heute auch im konstruktiven Bereich ungeahnte Möglichkeiten in der Verwendung des Baumaterials Holz. Die Zeit, als bei einem Neubau Holz nur als Lattenroste für Kellerabteile verwendet wurde, gehört endgültig der Vergangenheit an.

In der Beantwortung dieser Interpellation hat der Bundesrat zur Möglichkeit Stellung genommen, Holz bei zivilen Bauten zu verwenden. Ich hoffe, dass all die aufgezeigten Möglichkeiten nicht nur gedrucktes Papier bleiben, obwohl auch Papier aus Holz hergestellt wird.

Es zeigt sich leider, dass im militärischen Sektor da und dort Holz durch Kunststoff verdrängt wird, sicher aus Preis- und Anwendungsgründen. Ansprechen möchte ich damit den Sektor Schiessscheiben, die teilweise in unserer Region hergestellt werden und auch bei der Schiessschule Walenstadt Verwendung finden. Wenn die Kosten durch eine solche Umstellung im Moment auch gesenkt werden können, stellen sich auf der anderen Seite nicht ausser acht zu lassende Entsorgungsprobleme ökologischer Art.

Abschliessend möchte ich festhalten, dass sich der Wirtschaftssektor Wald und Holz aus eigener Kraft und auf privatwirtschaftlicher Basis seiner Haut wehren muss. Er kann dies aber besser, wenn der Staat günstige Rahmenbedingungen schafft und auf die grossen ökologischen Vorteile dieses Baustoffes hinweist.

Dabei dürfen wir nicht vergessen, dass wir dem Holz – als einzigem und zugleich nachwachsendem Rohstoff – in der Wald- und Holzwirtschaft 100 000 dezentrale, über die ganze Schweiz verteilte Arbeitsplätze verdanken. In diesem Sinne möchte ich Sie, Frau Bundesrätin, mit Nachdruck bitten, der ganzen Problematik, die diese Interpellation zum Gegenstand hat, Ihre volle Aufmerksamkeit zu schenken.

M^{me} Dreifuss, conseillère fédérale: Je tiens à assurer M. Giger que son appel a été entendu et qu'il correspond également aux vœux du Département fédéral de l'intérieur d'agir par les deux instruments qui sont en ses mains.

Le premier instrument est l'ordonnance sur des mesures extraordinaires pour la conservation de la forêt. Il est clair que ce département a un rôle important à jouer dans la protection des forêts et qu'il essaie de l'appliquer grâce aux mesures de subventionnement qu'il peut déployer.

Le deuxième instrument très important est l'Office des constructions fédérales, par l'influence qu'il peut avoir, dans un volume de construction important, sur l'utilisation du bois. Dans ce domaine, que ce soit dans la construction elle-même ou dans l'aménagement des bureaux et l'achat de meubles, il veille de plus en plus à tenir compte des conditions écologiques et, en particulier, de l'utilisation du bois indigène, qui est une condition pour que la forêt puisse effectivement se renouveler.

Je remercie M. Giger d'avoir insisté sur cette tâche si importante de mon département.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates teilweise befriedigt.

Interpellation (Houmard-)Giger Verwendung von Holz in der Bundesverwaltung

Interpellation (Houmard-)Giger Utilisation du bois dans l'administration

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Sommersession
Session	Session d'été
Sessione	Sessione estiva
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	91.3347
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.06.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	910-910
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 745

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.